

VORWORT

Am Anfang des vorliegenden Hefts 11 der Mitteilungen steht ein Beitrag von Gerhard Stickel über die Fremdwörter. Die Diskussion über dieses Thema in der Öffentlichkeit hält unvermindert an; noch immer wird, auch in den Medien, die Ansicht vertreten, bei der Vermittlung von Fachwissen an die Öffentlichkeit würden sich Verständnisprobleme vor allem da einstellen, wo sogenannte Fremdwörter verwendet werden. Dabei gehört nach Ansicht der meisten Sprachwissenschaftler die Fremdwortfrage zum alten Eisen. Verstehensbarrieren entstehen da, wo Wörter einer Fachsprache vom Laien nicht verstanden werden, weil er die damit bezeichneten Begriffe nicht kennt; ob diese Wörter lateinischen Ursprungs sind wie *Gerontologie*, aus dem Englischen kommen wie *Software* oder aus dem Deutschen wie *Dünnsäure*, *Besitzdiener* oder *Zarge*, ist dabei ohne Belang.

Über die Internationale Jahrestagung 1984 des Instituts für deutsche Sprache, die dem Thema 'Sprachkultur' gewidmet war, berichtet Nathalie Roth. Die Tagung hat eine erstaunlich große Breiten- und Tiefenwirkung erzielt, sie hat das Wort *Sprachkultur* in der Bundesrepublik heimisch gemacht und sicher dazu beigetragen, daß neuerdings die Gesellschaft für deutsche Sprache einem Preis für Sprachkultur im "Medienalltag" vergibt. Die Tagungsvorträge sind soeben unter dem Titel 'Sprachkultur' als Jahrbuch 1984 des Instituts für deutsche Sprache in der Reihe 'Sprache der Gegenwart' erschienen. Sprachkultur und politische Kultur - damit beschäftigen sich auch die ersten Römerberggespräche, die dem Thema "Sprache der Macht - Macht der Sprache" gewidmet waren. In seinem Beitrag hat Ulrich Wetz diese Veranstaltung einer kritischen Würdigung unterzogen.

Der Schwerpunkt dieser Nummer der Mitteilungen beschäftigt sich mit der Entwicklung der deutschen Sprache in der Bundesrepublik und der DDR. Michael Kinne gibt in seinen Anmerkungen zu einem linguistischen Kolloquium eine Übersicht über den Forschungsstand hierzu in den beiden deutschen Staaten. Manfred W. Hellmann ist als Autor gleich dreimal vertreten; zum einen mit seinem Beitrag für die Fernsehsendung "Aspekte Literatur - die geteilte Sprache", zum anderen mit einer Bestandsaufnahme des Forschungsgebiets "Ost-West-Sprachdifferenzierung" und

schließlich mit einer ausführlichen Dokumentation des Bonner Zeitungskorpus Teil 1. Die letzten Korrekturarbeiten an diesem umfangreichen Korpus (Texte aus der "Welt" und dem "Neuen Deutschland" mit einem Gesamtumfang von über 3 Mio. Wörtern) wurden vor einigen Monaten abgeschlossen. Das Korpus (einschließlich Registern und weiteren Textaufbereitungen) steht nun endlich als Mikrofiche-Ausgabe und als Textdatenbank der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung.

Juli 1985

Wolfgang Teubert